

Abb. 1: Boden aus grünem Wollgras, Rück- und Seitenwände orangefarbiger Stoff. Osterhase auf Pappe gemalt und ausgeschnitten und auf der Rückseite mit Latten versteift. Als Text für die schwarzen Schilder: „Schenken Sie etwas Bleibendes“ und „Wohl dem, der eine gute Uhr hat“, auf das Schild in der Mitte: „Was wünscht man sich zum Osterhasen“ und auf den aus diesem Mittelschild seitlich abweichenden Pfeil das Wörtchen „Das“. Dieser Pfeil mit diesem „Das“ zeigt, wie Sie aus der Abbildung ersehen können, auf Gegenstände in einem Osternest gruppiert.

Abb. 2: Rück- und Seitenwände schwarz, die Säulen, die aus Kistenbrettern leicht zusammengestellt werden können, sind mit leuchtend rotem Samtpapier überzogen. Die stilisierte Uhr ist aus Pappe geschnitten, grau mit Goldziffern und -zeigern. Die Stufen, die auch leicht zusammengebaut werden können, sind mit grünem Tuch belegt.

Abb. 3: Rück- und Seitenwände mit grünem Tuchpapier bespannt. Boden schwarzer Samt, nicht bespannt, sondern lose und leicht darübergeworfen. Die Eierständer fräsfarbig, Hahn und Küken bunt auf Pappe gemalt. Die Schrift auf der Rückwand leuchtend rot. Auf dem Boden vorn am Schaufenster, etwas schräg gestellt, ein Schildchen

mit den mahrenden Worten: „Es sind nur noch wenige Tage bis Ostern.“

Ferner hat die Firma Junghans für ihre Kunden die drei abgebildeten Dekorationen geschaffen. Sie wurden kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Anforderungen waren so groß, daß alle Stücke vergeben sind. Neue Dekorationen sind jedoch für die Reiseuhrwerbung vorgesehen.

Die Maße der Osterdekorationen sind so gehalten, daß sie nicht nur immer in den Schaufenstern von durchschnittlicher Größe verwendet werden können, sondern beinahe auch in allen kleineren und, was Abb. 6 anlangt, auch in den kleinsten Fenstern. Es sind das nicht so sehr Dekorationen, die das ganze Fenster füllen, das vorherrschende Prinzip dabei ist das des dekorativen Blickfangs bzw. der Blickführung. Der Inhaber des Uhrenfachgeschäftes soll unter möglichst geringem Zeitaufwand in der Lage sein, eine derartige Dekoration als Mittelstück im Schaufenster zu placieren. Auf den beiden Seiten und im Vordergrund können dann andere Gegenstände mit ausgestellt werden. Die Dekorationen haben eine starke Wirkung durch die lebhaften Farben, die wir leider nicht darstellen können. (I/345)

## Mit weitem Blick — kehrt von der Messe er zurück

Von Paul Schönfeld

Der Uhrmacher — auch er sollte den Besuch einer Leipziger Messe ab und zu einmal ermöglichen. Wie mancher Kollege, der weit weg an den Grenzen Deutschlands wohnt, wird die in und bei Leipzig wohnenden Uhrmacher um die gebotenen Vorteile beneiden haben. Natürlich müssen auch von diesen noch viel mehr von den ihnen zustehenden Vergünstigungen Gebrauch machen.

Wir alle kennen die „geflügelten“ Worte

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet und schon allein deswegen müßte man zur Messe fahren, denn die zwangslose Besichtigung derselben bietet ein großes Feld, auf dem man selber Kunde sein kann. Die Aussteller unserer Branche können dort ihre verkaufs- und werbetchnischen Künste beweisen und sind außerdem in der Lage, dem zur leeren Phrase gewordenen „Besichtigung ohne Kaufzwang“ neue Form und Inhalt zu geben. Wie mancher Kollege scheut sich, Ausstellungsräume zu betreten, und doch hätte er nur zu gern all die schönen neuen Sachen einmal in der Nähe betrachtet oder ein neues System elektrischer Uhren in Betrieb gesehen. Das Gefühl, zur Bestellung oder zum Kauf veranlaßt zu werden, hat ihn aber davon abgehalten, sehr zum Schaden der Fabrikanten, denn der Interessent war da und wie leicht hätte derselbe ein Käufer werden können. Hier hat jeder Kollege die beste Gelegenheit, sich mit neuen Sachen vertraut zu machen; denn dazu sind ja die Vertreter der ausstellenden Firmen da, um ihm sachlich alles Wissenswerte zu erklären. Ein wichtiger Punkt, den der Verkäufer aber beachten muß, ist, dem Kollegen beim Verlassen der Ausstellung nur freundliche Worte zu sagen, ohne auch nur einen Unterton von Enttäuschung wegen des nicht erhaltenen Auftrages bemerken zu lassen. Der Uhrmacher muß es sich aber auf jeden Fall zum Vorsatz machen, alles ihn interessierende anzusehen, da er sonst nur den Schaden hat. Außerdem hat er den großen Nutzen, die ihm zuteil gewordene Bedienung in seinem eigenen Geschäft in Anwendung zu bringen.

Aber nicht nur der Besuch der Meßhäuser unserer Branche bringt Nutzen, sondern auch ein Besuch der Reklamemesse im Ringmeßhaus am alten Theater ist für uns

alle sehr wichtig. Was dort geboten wird, ist vorbildlich, ob es sich nun um Alphabete für Reklameschilder, Schaufensterdekorationen, Entwürfe oder Reklameartikel handelt, ist ganz gleich, denn auch hier findet man vieles, was einem fürs Geschäft von Nutzen sein kann. Besondere Erwähnung verdient hier noch eine Firma für Innen- und Außenarchitektur in Ladenfronten und Innenausstattung, die immer ganz hervorragend ausstellt.

Das gelöste Meßabzeichen kann man noch mehr ausnutzen. Die Meßhäuser Universität und neues Grassi-Museum mit ihren zum Teil sehr hochwertigen Erzeugnissen geben ein getreues Bild des Fortschrittes unseres Kunstgewerbes. Ungestört kann man hier die Herrlichkeiten bewundern, die man in solcher Mannigfaltigkeit sonst nur selten sieht. Von der alten Heimkunst bis zur neuesten Richtung der Werkstätten ist alles vertreten.

Wir alle wissen, wie die Textilbranche in großzügiger Weise um die Gunst des Publikums wirbt, und jeder hat wohl die Bedeutung der „Weißen Woche“ und wie die anderen Propaganda-Maßnahmen heißen mögen, am eigenen Wohnsitz kennengelernt. Wie oft machte sich diese Zeit bis in die Ladenkasse unseres Geschäfts bemerkbar, da niemand für unsere Waren dann Geld übrighatte. Deswegen kann ein Gang durch das Textilmeßhaus nur empfohlen werden, denn er wirkt erzieherisch und sagt uns deutlich, daß Werbung nun endlich auch zum Gemeingut aller deutschen Uhrmacher werden muß. Ebenso ist die technische Messe auf dem Ausstellungsgelände eines Besuches wert, denn hier gibt es viele Sachen, die zum Gebiet des Uhrmachers gehören, wie elektrische Uhranlagen, Radio und vieles andere mehr.



OMEGA J. W. C. REVUE ZENTRA